

SWR2 Zeitwort

**31.5.1606**

Caravaggio wird als Mörder aus Rom verbannt

Von Ulrich Land

Sendung vom: 31.5.2022

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Einer der berühmtesten Maler des Frühbarock, Michelangelo Merisi da Caravaggio, geboren 1571, wird in Rom der Stadt verwiesen, weil er einen Kontrahenten mit dem Schwert erschlagen hat. Was wie eine mittelmäßige Räuberpistole für den Kaminabend klingt, war in Wahrheit ein tragischer Einbruch in einer steilen Künstlerkarriere. Die vier Jahre später, 1610, tödlich endete. – Aber zunächst mal kam Caravaggio als 21-Jähriger nach Rom und wurde zum Shooting-Star der Künstlerszene. Nicht nur, dass er höchst virtuos malte, er war auch genau zur rechten Zeit am rechten Ort.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Weil Rom damals das Drehkreuz für alle Künstler war ...

**Autor:**

Henry Keazor, Kunsthistoriker an der Universität Heidelberg.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Und weil er eben genau die richtigen Gönner findet, das sind dann auch unter anderen Kardinäle, weil sie also in ihm einen Künstler sehen, der genau das bedient, was sie gerne haben möchten.

**Autor:**

Indem er Gemälde liefert, mit denen sie hofften, ihre Gläubigen wieder einzufangen und nicht an die Reformation zu verlieren. Gleichzeitig steckte die Kunst in einer Sackgasse fest, denn sie drohte sich im Manierismus zu verkünsteln. So kann der junge Caravaggio als Gewinnler zweier Krisen gelten.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Eine Art von Befreiungsschlag, weil er mit all dem Akademischen, was diese Kunst so steril gemacht hat, gebrochen hat, indem er einen radikalen Realismus umgesetzt hat.

**Autor:**

Wobei Realismus nicht als pures Abmalen der Realität zu verstehen ist. Caravaggio hat erst gemalt, nachdem er die Wirklichkeit wie im Theater inszeniert hatte. Folgerichtig führt er sozusagen den Scheinwerfer in die Kunst ein; betreibt ein präzise ausgeleuchtetes, klar fokussiertes Licht- und Schattenspiel. Eine eindrucksvolle Dramatisierung der Szene! Gleichzeitig rückt er Menschen in den Blick der Kunst, die da bislang nichts verloren hatten: Kleingangster, Bettler, Geschundene.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Leute von der Straße, Prostituierte auch, oder er hat zum Beispiel auch Leichen wie sie aussahen gemalt und zum Beispiel für den „Tod der Jungfrau“ verwendet, und da wurde ihm dann auch von den Auftraggebern gesagt: Also das geht jetzt gar nicht!

**Autor:**

Andererseits aber erkannten einige Kleriker, dass er genau damit religiöse Themen in der Alltagswelt verortet und nah an die normalsterblichen Zeitgenossen heranholt. Ganz im Sinne der Gegenreformation. So wurde seine Revolutionierung der Kunst in den Dienst der Stabilisierung des kirchlich-gesellschaftlichen Status quo gestellt. Und seinem Erfolg tat es nicht mal Abbruch, dass er offenbar ein ausschweifendes Leben als Bohemien führte und auch sonst kein Kind von Traurigkeit war. Er konnte ziemlich gewalttätig reagieren. In einer allerdings an Gewalttaten nicht armen Zeit.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Caravaggio, der schwul gewesen ist, der sich mit Lustknaben eingelassen haben soll, mit Prostituierten, und da muss man sehr sehr vorsichtig sein, weil das zum Teil natürlich auch Verleumdungen von Gegnern waren.

**Autor:**

Unstrittig aber ist, dass er im Streit dem Sohn eines Staatsbediensteten den Todesstreich versetzte. Worauf am 31. Mai 1606 die Verbannung aus Rom folgte.

Caravaggio setzt sich ins damals spanische Neapel ab und ruft mit seiner Kunst noch einmal Stürme der Begeisterung hervor. Und schroffe Ablehnung. Schließlich landet er in Malta, wo er wieder in gewalttätige Auseinandersetzungen gerät. Und beim Versuch nach Rom zurückzukehren, stirbt er im Alter von 38. Seine Begnadigung erreichte ihn nicht mehr lebend.

Was bleibt, ist die ungeheure Wirkung, die seine Kunst hinterlassen hat. Bis heute.

**O-Ton Kunsthistoriker Henry Keazor:**

Weil er natürlich gerne so als Revolutionsfigur verwendet wird, dass Künstler also sich mit ihm identifizieren, um auf die Art und Weise zu zeigen, dass sie also auch subversiv oder besonders kreativ sind.

**Autor:**

Immer wieder – beispielsweise bei einer Auktion im April 2021 – tauchen Bilder von ihm aus der Versenkung auf, die schnell einen Schätzwert von 100 bis 150 Millionen Euro erreichen.